

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Reinhard Gierse 563 - 5316 563 - 8049 reinhard.gierse@stadt.wuppertal.de
	Datum:	30.08.2011
	Drucks.-Nr.:	VO/0376/11/1 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
20.09.2011 Ausschuss für Umwelt		Entgegennahme o. B.
Statusbericht Lebensader Wupper		

Grund der Vorlage

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt am 03.05.2011 wurde die Verwaltung beauftragt, einen Statusbericht zu geplanten, verworfenen und durchgeführten Maßnahmen zur Lebensader Wupper zu erstellen.

Beschlussvorschlag

Der Bericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Lebensader Wupper wird entgegen genommen.

Unterschrift

Meyer

Begründung

Der Stadtfluss Wupper ist ein prägendes Element in der Stadt Wuppertal. In früheren Zeiten stand die industrielle Nutzung der Wupper im Vordergrund. Die Wupper wurde begradigt, künstlich ausgebaut und mit schädlichen Abwässern und Abfällen belastet. Die Stadt Wuppertal hat die Bedeutung ihres namensgebenden Flusses Ende der 1980er Jahre wiederentdeckt. Nach einigen Zukunftswerkstätten und kommunal-politischen Diskussionen war der Begriff „Lebensader Wupper“ im Bewusstsein der Wuppertaler Bürgerinnen und Bürger verankert. Mit dem Ratsbeschluss zum Handlungskonzept „Lebensader Wupper“ aus dem Jahre 1987 sollte die Wupper stärker ins Stadtbild einbezogen und seine ökologische Funktionen zurückgegeben werden. Städtebauliche, abwassertechnische und ökologische / gewässerstrukturfördernde Maßnahmen wurden verknüpft, um ein attraktives Miteinander von Mensch, Stadt und Fluss zu erreichen. Schon damals war klar, dass das Projekt langfristig konzipiert und seine Umsetzung Jahre in Anspruch nehmen wird.

Zahlreiche Ideen und Vorschläge aus den zentralen Bereichen Städtebau, Umwelt und Grünflächen, Verkehr sowie Kultur und Bildung wurden in diesem Zusammenhang in den letzten 25 Jahren geboren, aber nicht immer umgesetzt. Planerische Zwänge und finanzielle Engpässe haben das Gesamtprojekt zunächst langsam anfahren lassen. Wesentliche Meilensteine für den Fortschritt des Projektes waren:

- Der einstimmige Beschluss eines „Leitbildes für den Stadtfluss Wupper“ durch den Rat der Stadt Wuppertal im Jahr 1996, der durch einen Gesprächskreis Wupper mit zahlreichen Beteiligten vorbereitet wurde.
- Die Regionale 2006 ermöglichte im Freiraumprogramm gezielt und im gestalterischen Zusammenhang Projekte entlang der Wupper zu entwickeln und umzusetzen.
- Das Bachentwicklungsprogramm und die ersten Planungen zur Renaturierung der Wupper waren schon vor dem Freiraumprogramm der Regionale 2006 die fachliche Basis für die Maßnahmen.

Sämtliche Maßnahmen aufzulisten, die geplant, verworfen oder durchgeführt wurden, wäre an dieser Stelle sehr umfangreich. In dieser Drucksache werden die wesentlichen Projekte benannt und grafisch dargestellt (s. Anhang).

1. Städtebauliche Maßnahmen (z.B. Regionale 2006, Stadtumbau West, Soziale Stadt)

Mit den Wupperbildern (Balkone, Strände, Promenaden) wurden im Rahmen der Regionale 2006 Entwicklungsmöglichkeiten am Fluss aufgezeigt und gestalterische Vorschläge gemacht. An mehreren Stellen wurde der Fluss erlebbarer gemacht, an drei Stellen Wegebeziehungen zu angrenzenden Parkanlagen und Aussichtstürmen künstlerisch gestaltet. Grün-, Spiel- und Freiflächen unterstützen die Erlebbarkeit und schaffen attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten.

Umgesetzte Projekte:

- Schwebebahnhaltestelle Zoo/Stadion (Platz und Promenade)
- Kabelstrasse: Ausgangspunkt des Weges zum Weyerbuschturm
- Walter-Hammer Ufer: Grünanlage Südstraße (Grünfläche, Promenade)
- Islandufer (Promenade, Wupperbalkon)
- Hartmann Ufer – Gerichtsinsel (Promenade, Grünflächen, Ausbau der Wpperspitze)
- Helene-Stöcker Ufer (Schulhofgestaltung, Promenade, Wupperbalkon, Ausgangspunkt des Weges zum Elisenturm)
- Arbeitsamt (Wupperstrand)
- Gesamtschule Unterdörnen (Wupperbalkon)
- Beer-Sheva Ufer (Promenade, Wuppertreppen, Wupperbalkon)
- South-Tyneside Ufer (Promenade, Wupperbalkon, künstlerische Gestaltung - Unterführung „Am Clef“ und Ausgangspunkt des Weges zum Toelleturm)

Nicht umgesetzt bzw. verschoben wurden:

- Matagalpa Ufer / Hünefeldstraße (Promenade, Wupperbucht) → zu kostenintensiv, Statikprobleme
- Gesamtschule Unterdörnen (Wupperlabor) → zu gefährlich für Schüler
- St. Etienne Ufer (Spielfläche) → zu kostenintensiv
- Kosice Ufer (Kluse) → Sanierung Schauspielhaus abwarten,
- Wupperpark am Döppersberg

Nach der Regionale 2006 wurden im Zusammenhang mit den Stadterneuerungsprogrammen „Stadtumbau West“ und „Soziale Stadt“ weitere Projekte in Angriff genommen. Hierzu zählen:

- Gerichtsinsel (Grünanlage, Wupperbalkon) → fertiggestellt
- Gutenbergplatz (Mehrgenerationenplatz, Spielfläche) → im Bau
- Loh/Brögel (Fuß-, Radweg, Promenade) → in Planung

Darüber hinaus wurde der Spielplatz Loh/Hünefeldstraße im Rahmen einer Wasserbaumaßnahme (unterirdisches Regenrückhaltebecken) zeitgemäß ausgebaut und attraktiv gestaltet.

2. Ökologische Gewässerentwicklung

Die Umsetzung der zahlreichen gewässerökologischen Maßnahmen an der Wupper in den letzten 10 Jahren wurde durch die folgenden Punkte begünstigt:

- Gestiegenes Interesse an dem Stadtfluss Wupper und damit dem hohen Bewusstsein für die Lebensader dieser Stadt.
- Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Gemeinschaft aus dem Jahre 2000 und die Umsetzung in bundesdeutsches Recht.
- Ersatzgelder aus dem Sanierungsverfahren Schwebebahn.
- Förderprogramme des Landes (80%-Förderung) zur Renaturierung von Gewässern.
- Fachliche Kompetenz des Wupperverbandes und gute Zusammenarbeit mit der Stadt Wuppertal.

Während bei der Regionale 2006 die Themen Erlebbarkeit und Stadtbildwirksamkeit im Vordergrund standen, sind hier vornehmlich die gewässerökologischen Aspekte (Ufergestaltung, Gewässerstrukturierung, standortgerechte Initialpflanzung) zu betrachten. Stadtbildwirksame und erlebnisorientierte Maßnahmen zur Renaturierung der Wupper sind nicht förderfähig und können nur als Nebenprodukte mitberücksichtigt und umgesetzt werden.

Größere Renaturierungsarbeiten fanden an folgenden Abschnitten statt:

- Kluser Bogen (2007; ca. 250 m)
- Loher Bogen (2008; ca. 320 m)
- Alter Markt (2006; ca. 900 m)
- Rosenau (2009; ca. 450 m)
- Beyenburger Stausee (2011; ca. 100 m)

Durch eine Änderung einer Förderrichtlinie, die eine Förderung von Eigenmaßnahmen des Wupperverbandes ausschloss, kam es zu einem längeren „Renaturierungsstau“. Inzwischen wurden die Rahmenbedingungen im Land verändert, so dass die Arbeiten wieder verstärkt in Angriff genommen werden. Hierzu zählen:

- Rutenbeck 1 - Sportpark/Stadion (2011; ca. 900 m; Fördermittel vorhanden; Baubeginn im Herbst 2011)
- Rutenbeck 2 - L74 (2012; ca. 900 m; Fördermittel vorhanden; Baubeginn im Frühjahr 2012)
- Rutenbeck 3 - Rutenbeck (2012; ca. 800 m; Planung fertig)
- Rauental/Membrana (2012/2013; ca. 2500 m; Planung fertig)
- Farbmühle (2013; ca. 450 m; Planung läuft)

Mit dem Ziel der Durchgängigkeit für die Fischfauna wurden auf dem Stadtgebiet Wuppertals sieben Fischaufstiege durch den Wupperverband errichtet:

- Wehr AKZO/Membrana (1993)
- Wehr ERFURT (1993)
- Kläranlage Buchenhofen (1995)
- Pfälzer Steg (1995)
- Wehr Vorwerk (1995)
- HKW Barmen (2001)
- Beyenburger Stausee (2011)

Als weitere Maßnahmen des Wupperverbandes, die u.a. der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie dienen, sind zu nennen:

- Im „Heizkraftwerke-Forschungsvorhaben“ (2004 - 2006) wurde in enger Abstimmung mit der WSW AG und mit einer 80%-Förderung des Landes NRW erreicht, dass sich die Fischfauna im Stadtgebiet und der Saprobienindex in der Wupper deutlich verbessert hat. Für die WSW AG war das Ergebnis darüber hinaus wirtschaftlicher als das zunächst von der Bezirksregierung vorgegebene Vorgehen. Die WSW AG führt seither ein regelmäßiges Fisch-Monitoring durch.
- Zwischen 2010 und 2013 findet derzeit das sogenannte IMF-Forschungsvorhaben statt, welches die vorhandenen Defizite in der Wupper im Stadtgebiet bestimmten Belastungsfaktoren zuordnen soll.
- Monitoring gewässerprägender Faktoren (z.B. Wasserpflanzen, chemische Stoffe, Sauerstoff, pH-Wert) und Pflege der renaturierten Wupper-Abschnitte.

3. Sonstige Maßnahmen:

In Bebauungsplänen werden – soweit finanzierbar und machbar – Festsetzungen vorgenommen, die den Zielen des Projektes Lebensader Wupper entsprechen.

Als Beispiele sind hier genannt:

- B-Plan 622A/1 Friedrich-Engels-Allee/West und 622 B Friedrich-Engels-Allee: Festsetzung nicht überbaubarer Flächen an der Wupper und Festsetzung eines geplanten Fußgänger-/Uferweges, Festsetzung von Begrünungen
- 1111 Moritzstr./Friedrich-Ebert-Str.: Hinweis zu Rad- und Fußweg an der Wupper

Durch Nutzungswandel (z.B. durch Aufgabe alter Gewerbestandorte) in Kombination mit privaten Investitionen wird das Umfeld entlang der Wupper für die BürgerInnen (Zugänglichkeit/Stadtbildwirksamkeit) und für die Umwelt verträglicher gestaltet. Die Umwandlung von alten Gewerbeflächen in Wohn- und Dienstleistungsstandorte sowie die Ansiedlung von sozialen Einrichtungen (z.B. Auf der Bleiche, Zur Schafsbrücke) sind Zeugen für diese positive Entwicklung.

Alljährlich findet seit einigen Jahren der Wupperputz statt, der mit einer großen Resonanz in der Bevölkerung und mit Unterstützung von Institutionen (z.B. Wupperverband, AWG, ESW) durch die Stadt organisiert wird.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+

b) Erläuterungen zum Demografie-Check

Anlagen: Projekte Lebensader Wupper (4 Karten)